

Helga & Michael Fratzscher  
Brandenburgische Straße 112  
15566 Schöneiche

Herrn  
Claus Jacobi  
Straße des Friedens 2

**99706 S o n d e r s h a u s e n**

Schöneiche, 15.06.15

Hallo Claus,

ich bin ganz Wunder genommen ob der Tatsache, daß meine kurze Dankesrede zum „Goldenen Abitur“ so viel Anklang gefunden hat – beiliegend findest Du das Manuskript.

Mir fällt gerade eben erst eine Bezeichnung für das Gefühl ein, das mich schon vor einigen Jahren beschlich, als ich mit meinem Halbbruder aus Kalifornien und einigen ehemaligen Klassenkameraden der Salzmannschule einen (angemeldeten) Besuch abstattete: Hier hat eine feindliche Übernahme stattgefunden – ich komme später noch einmal darauf zurück.

Der in meiner Rede erwähnte Radiologe ist übrigens Wolfgang Botta, ich habe ihn in der Namensliste Jahrgang 1954 gefunden. Ich habe seit der Wende leider keinerlei Kontakt mehr zu ihm, seine ehemalige Arbeitsstätte (Khs. Staaken) ist verwüstet – ich hoffe, ihm geht es gut.

Was Du mir über die Tatsache berichtet hast, daß „Papa“ Kühn bereits in dieser Zeit einmal aus dem Dienst der Salzmannschule entfernt worden sei, erklärt mir einige Wendungen aus einem Brief, den er vor vielen Jahren an einen unserer Klassenkameraden geschrieben hatte und der gerade jetzt anlässlich unseres Treffens noch einmal verlesen worden war. Er schreibt dort, daß er auf Grund seines etwas „zerrissenen“ Werdeganges nur unsere Klasse von Anfang bis Ende geführt und schon deshalb eine besondere Beziehung zu uns aufgebaut habe. Ich habe natürlich um die von Dir erlebten Auseinandersetzungen zu seinem Verhalten keine Hintergründe, nur den schüchternen Versuch einer Erklärung: „Papa“ Kühn war ein Germanist mit einer tiefen Liebe zur deutschen Sprache und Literatur. Es entspricht durchaus auch meiner Überzeugung, daß profunde Kenntnisse der eigenen Sprache zwingend zu einer umfassenden Schulbildung gehören – hier klafften ja bei den damaligen Funktionären teilweise deutliche Lücken. Und: er war ein junger Mann, der hier vielleicht vergeblich versucht hat, mit dem Kopf durch die (rote) Betonwand zu rennen...

Nun noch zu folgendem Thema:

Der derzeitige Vorsitzende des „Freundeskreises“ (ist das Philipp Scheffel ? – ich bin mir des Namens nicht ganz sicher) hatte mich nach der Feierstunde gebeten, ihm – wenn möglich – ein Feedback zu geben. Wir haben noch am gleichen Abend unsere Gedanken dazu ausgetauscht und sortiert, hier wären unsere Eindrücke:

1. Ein großes Lob und Dankeschön an Euch, den Freundeskreis!!!  
Es erscheint uns durchaus nicht als selbstverständlich, daß es diese Feierstunde überhaupt gibt, und Euch, vor allem Dir, ist für das Durchhaltevermögen zu danken!
2. Zur Feierstunde selbst: Schön wäre es, wenn der amtierende Schuldirektor, ein von ihm Beauftragter oder ersatzweise ein Mitglied des Freundeskreises die Bedeutung eines derartigen Jubiläums etwas mehr würdigen würde, wenn die Übergabe der Urkunden tatsächlich von einer Festrede begleitet würde. Einige Erinnerungen an die jeweilige Zeit, an besondere Persönlichkeiten aus diesen Jahren (Wissenschaftler, Sportler), aber vor allem an die Lehrer der damaligen Zeit fehlten uns völlig.  
Sofern vorher Kontakt zu den zu feiernden „Ehemaligen“ besteht, könnte man (eventuell sogar besser) den Festredner auch aus deren Reihen wählen (lassen).
3. Leider wurden die anwesenden „Altlehrer“ vom amtierenden Direktor (zumindest öffentlich) völlig ignoriert – das empfinden wir als unverzeihlichen Fauxpas.

4. Zur Organisation: (bitte nicht als Kritik verstehen!)
- die zeitliche Lage der Feierstunde machte es leider unmöglich, andere Events des Sommerfestes (Kabarett, Traditionsturnen) wahrzunehmen
  - bei dem reichhaltigen Imbiß- und Getränkeangebot sollte man überlegen, das gemeinsame Abendessen (bei dem auf Grund der Weitläufigkeit des Raumes kein richtiges Gemeinsamkeitsgefühl aufkommen wollte), durch einen gemeinsamen Umtrunk (z.B. an Partytischen) zu ersetzen – die Begegnung der „Ehemaligen“ würde sicher gefördert.

So viel zu unseren Vorschlägen, die ich dem Philipp auch noch übermitteln werde.  
Dir, Claus zunächst einmal alles Gute und eiserne Gesundheit! Es wäre schön, gelegentlich wieder von Dir zu hören.

Herzlichst



Michael Fratzscher